

Inhalt

	Seite
Vorwort	IV
Abkürzungen	VI
I. Einleitung: Leibniz : "Monadologie" und die "Kritik der Urteilskraft" Kants	
1.1. Geschichtlicher Hintergrund zur Kritik der Urteilskraft	1
1.2. Die Kritik der Urteilskraft - eine Parallelschrift zu Leibniz' Monadologie?	23
II. Die Kantischen Begriffe Kritik und Metaphysik	
2.1. Der Begriff der Kritik bei Kant	29
2.2. Metaphysik bei Kant	53
2.2.1. Mehrdeutigkeit des Terminus Metaphysik	53
2.2.2. Metaphysik, Mathematik und Naturbegriff	61
2.2.3. Metaphysik als ein System	77
2.2.4. Metaphysik und die Frage nach dem Sinn	84
2.2.5. Metaphysik, Mystik und der Begriff des Übersinnlichen	91
III. Der Begriff der reflektierenden Urteilskraft	
3.1. Offenheit und Produktivität des Begriffs	101
3.2. Beschränkungen des Gebrauchs des Begriffs auf die Kritik der Urteilskraft	105
3.3. Zur Metaphorik von reflektierender Urteilskraft	114
3.3.1. Kants Sprachverhalten in den kritischen Werken und seine Reflexionen zur Sprache	114
3.3.1.1. Problemhorizont	114
3.3.1.2. Kants Grundeinstellung zur philosophischen Sprache	118
3.3.1.3. Darstellung und Stil der kritischen Philosophie	121

	Seite
3.3.1.4.1. Kants Handhabung philosophischer Terminologie	145
3.3.1.4.2. Handhabung von "Urteilkraft" als Synekdoche	153
3.3.1.5. Bezug zur Sinnlichkeit und sinnbildlicher Gehalt der Sprache	158
3.3.2. Reflektierende Urteilkraft und "lebendiger Spiegel"	166
3.3.2.0. "Reflektierend" und "Spiegel"	166
3.3.2.1. Kants zurückhaltende Handhabung der Spiegelmetapher	167
3.3.2.2. Historischer Hintergrund: Spiegel, Spekulation und Gotteserfahrung	169
3.3.2.3. Spiegelmetaphorik bei Leibniz und Nachklänge in der Literatur im Vorfeld der Kritik der Urteilkraft	179
3.3.2.3.1. Monade als "lebendiger Spiegel" bei Leibniz	179
3.3.2.3.2. Spiegelmetaphorik und Spekulation bei Mendelssohn und Reimarus	193
3.3.2.4. Kants kritische Einschränkung der spekulativen Spiegelmetaphorik	204
3.4. Die §§ 58 und 59 am Übergang von der "Geschmackskritik" zur "Kritik der Urteilkraft"	212
3.5. Reflektierende Urteilkraft und hypothetischer Vernunftgebrauch	218
3.6. Rückblick und Ausblick	228

IV.	Natur, Welt und das Übersinnliche in besonderen Momenten der reflektierenden Urteilskraft	
4.1.	Reflexionsgeschmack: Schönheit als freies Spiel von Sinnlichkeit und Verstand	236
4.1.1.	Leitaspunkte der Kantischen Ästhetik	236
4.1.2.	Ästhetisches interesseloses Wohlgefallen als "Vorgeschmack ewiger Glückseligkeit"?	241
4.1.3.	Geschmack als "sensus communis aestheticus"	247
4.1.4.	Schönheit als "Zweckmäßigkeit ohne Zweck"	258
4.1.4.1.	Zweckmäßigkeit als vorzüglicher Aspekt der Kantischen Ästhetik	258
4.1.4.2.	Schönheit und Vollkommenheit	260
4.1.4.3.	Schönheit und Moral	264
4.2.4.4.	Ästhetik und Physikotheologie	270
4.2.	Mathematik unter dem Aspekt der Zweckmäßigkeit	277
4.3.	Künstlergenie versus Erfindungskunst	283
4.4.	Der Organismus als "innere Naturvollkommenheit"	290
4.4.1.	Die Kritik der teleologischen Urteilskraft und Leibniz	290
4.4.2.	Kants Phänomenologie des Organischen	297
4.4.3.	Mechanischer und teleologischer Naturbegriff als Maximen der reflektierenden Urteilskraft	304
4.5.	Erhabenheit und Absolutes	308
V.	Reflektierende Urteilskraft und die Prinzipien ärztlichen Denkens und Handelns	
5.1.	Vernachlässigung des medizinischen Hintergrundes der Kantischen Schriften in der Forschung	314

	Seite
5.2. Grundzüge der Medizin der Aufklärung, zu ihren Motiven, Problemen und Zielen	321
5.2.1. Das Cartesische Programm	321
5.2.2. Medizin und säkulares Heil	324
5.2.3. Zurückbleiben der Therapie und neue Diätetik als Gesundheitspolizei	327
5.2.4. Erfahrung als Schlüsselbegriff der Klinik	333
5.2.5. Arzt, Kunst und Naturschönheit	337
5.3. Schluß: Rückblick und Ausblick auf die Gegenwart	339
 Anhang	 345
Zum Vierer-Schema bei Leibniz und Kant:	
1. Leibniz' Vierer-Schema der "Dissertatio De Arte Combinatoria" (1666)	346
2. Brief Leibniz' an den Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel Rudolf August vom 2. Jan. 1697	347
3. Kants Wappen und dessen Deutung	351
 Bibliographie	 352
 Namenregister	 384